

Briefanschrift: IG Metall Gaggenau, Hauptstr. 83, 76571 Gaggenau

Frau
Nicolette Kressl, MdB
Kaiserstr. 25a
76437 Rastatt

— **Offener Brief zur Ausbildungsplatzsituation**

Sehr geehrte Frau Kressl, liebe Nicolette

mit großer Sorge verfolgen wir die aktuelle Entwicklung bei den Ausbildungsplätzen. Dieses Jahr werden in Deutschland zwischen 140000 und 70 000 Ausbildungsplätze fehlen.

Auch im Arbeitsamtsbezirk Rastatt zeichnet sich eine dramatische Entwicklung ab. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen sank im März zum Vorjahr um rund 11%, die Zahl der Bewerber stieg dagegen um 11,5%. Es fehlen also rund 400 betriebliche Ausbildungsplätze.

Es geht dabei nicht nur um die Zukunft der Jugend. Es geht hier auch um die Zukunft des Standortes Deutschland. Wenn jetzt nicht ausgebildet wird, haben wir die Probleme spätestens im Jahre 2008. Die Experten sind sich einig, dass wir spätestens 2008 einen riesigen Facharbeitermangel haben werden.

Deshalb gilt: Ausbildung ist eine Investition in die Zukunft !!

— In die Zukunft der Jugendlichen, in die Zukunft der Unternehmen, in die Zukunft unserer Gesellschaft.

Die Bundesregierung hat zur Lösung dieses Problems mehrere Vorschläge gemacht, mit denen wir uns kurz auseinandersetzen möchten.

1. Die Forderung nach einer Novellierung des Berufsbildungsgesetzes unterstützen wir. Hier gibt es schon Vorschläge der IG Metall Jugend, wo es Veränderungen geben muss. Wir haben diese Vorschläge beigelegt.

Datum:
03.06.2003

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:
OJA/Sa

Telefon:
07225/9687-12

FAX:
07225/9687-30

E-Mail:
Martin.Sambeth@igmetall.de

IG Metall
Gaggenau

Hauptstr. 83
76571 Gaggenau

Telefon: 07225/9687-0

Fax: 07225/9687-30

E-Mail:
gaggenau@igmetall.de
Internet: www.igmetall.de

Helaba
Konto-Nr. 0083054007
BLZ 50050000

Datenschutzhinweis: Name,
Adresse und zur Bearbeitung
nötige Angaben werden
vorübergehend gespeichert.

IG Metall –
Gewerkschaft für
Produktion
und Dienstleistung im DGB

2. Am 21.05.2003 hat das Bundeskabinett beschlossen, die Ausbildereignungsverordnung (AEVO) für 5 Jahre außer Kraft zu setzen. Sie möchte damit den Betrieben das „Ausbildungshemmnis“ AEVO nehmen, um damit mehr Ausbildungsplätze zu schaffen. Wir lehnen dies ab. Bei aller Problematik bei den Ausbildungsplätzen darf die Ausbildungsqualität nicht auf der Strecke bleiben. Die AEVO hat diese Qualität bisher immer ein Stück weit gesichert.
3. Auch gegen die vermehrte Einführung von zweijährigen Ausbildungsberufen sprechen wir uns aus. Hierfür gibt es mehrere Gründe.
 - a. Häufig werden die zweijährigen Berufe gefordert, um lernschwachen Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen. Wir sehen gerade für diese Jugendlichen hier nicht den richtigen Weg. Diese Jugendlichen brauchen mehr, nicht weniger Ausbildungszeit und Förderung.
 - b. Die Arbeitsplätze in Deutschland werden immer anspruchsvoller. Für An- und Ungelernte Beschäftigte gibt es immer weniger Arbeitsplätze. Deswegen sind die Perspektiven mit einer zweijährigen Ausbildung alles andere als rosig. Eine gute hochwertige Ausbildung mit der Möglichkeit, sich nach der Ausbildung auch weiter zu qualifizieren, sind für das Erwerbsleben unerlässlich. Eine kurze Ausbildung widerspricht diesen Tendenzen.
4. Die Forderung nach einer Umlagefinanzierung für Ausbildungsplätze haben wir als Gewerkschaften schon lange. Hier halten wir es für richtig, dass die Bundesregierung jetzt endlich auch Fakten schaffen will. Nur mit Versprechen sind die Probleme nicht mehr lösbar. Wir möchten aber zu bedenken geben, bei einer verbindlichen, gesetzlichen Regelung erst ab 31.12.2003 ist für die betroffenen Jugendlichen das diesjährige Ausbildungsjahr schon gelaufen.

In den nächsten Jahren müssen wir vermehrt unseren Blick auf Fragen der Berufsausbildung richten. Es geht nicht nur um genügend Ausbildungsplätze, es geht auch um die richtige Berufsausbildung für die auf uns zukommenden Herausforderungen der Zukunft.

In diese Diskussion müssen wir jetzt gemeinsam einsteigen. Die IG Metall Baden-Württemberg hat von Prof. Dr. Felix Rauner vom Institut Technik & Bildung an der Universität Bremen eine Expertise zum Thema „Schaffung neuer Ausbildungsplätze“ erstellen lassen. Professor Rauner hat viele Vorschläge, welche die notwendigen Veränderungen

aus seiner Sicht sein müssten. Wir wollen mit dieser Expertise, ein Exemplar liegt bei, die Diskussion beginnen.

Lasst uns die notwendigen Veränderungen gemeinsam gestalten, um die Zukunft der Jugendlichen und unserer Gesellschaft zu sichern.

Mit freundlichen Grüßen

für den Ortsjugendausschuss

Melanie Hartmann
JAV DaimlerChrysler
Gaggenau

Sebastian Schiborr
JAV MAQUET/Medikomp
Rastatt

Roman Gessner
JAV DaimlerChrysler
Gaggenau

IG Metall Gaggenau

Martin Sambeth